



Stellungnahme zum Antrag der Fraktion SPD

„Was dem Élysée-Palast recht ist, ist dem Ruhrgebiet billig: für eine soziale Wärmewende in Ballungsgebieten mit Abwasser heizen!“

Vorbemerkung

Emschergenossenschaft und Lippeverband sind öffentlich-rechtliche Wasserwirtschaftsverbände und wurden 1899 bzw. 1926 gegründet. Sie kümmern sich seitdem unter anderem um die Unterhaltung von Emscher und Lippe, um die Abwasserentsorgung und -reinigung sowie um den Hochwasserschutz.

Das Thema der Energie- und Wärmeversorgung ist für die Wasserwirtschaft darüber hinaus ebenfalls von großer Bedeutung. In der Regel sind die wasserwirtschaftlichen Anlagen die größten kommunalen Energieverbraucher in einer Stadt. Vor dem Hintergrund der Notwendigkeit der Dekarbonisierung der Energieversorgung und drastisch beschleunigt durch den russischen Überfall auf die Ukraine rücken auch die Abwasserkanäle in den Fokus als zusätzliche Energiequelle. Durch den kontinuierlichen Eintrag von warmen Abwässern aus Gewerbe und Haushalten, die beim Kühlen von Anlagen, Spülen, Duschen oder Kochen entstehen, besitzt das Abwasser im Kanal auch im Winter ein Temperaturniveau von 13-15 Grad Celsius.

Studien zur Abschätzung des Wärmepotenzials aus Abwasser beschreiben eine Bandbreite von 5 TWh bis hin zu mehr als 100 TWh, was einer Spanne von 4-14 Prozent der Haushalte entspricht. Bei allen Unterschieden in den jeweiligen Grundannahmen ist jedoch unstrittig, dass sich hieraus große Potenziale für eine klimaneutrale und nachhaltige Wärmeversorgung, insbesondere in urban verdichteten Räumen, ergeben.

**Emschergenossenschaft
Lippeverband**

Kronprinzenstraße 24
45128 Essen
T +49 (0) 201 104 - 0
F +49 (0) 201 104 - 22 77

Vorsitzender des
Genossenschaftsrates
Dr. Frank Dudda

Vorsitzender des
Verbandsrates
Bodo Klimpel

Vorstand
Prof. Dr. Uli Paetzel
(Vorsitzender)
Dr. Frank Obenaus
Dr. Dorothea Voss

eglv.de 

Zum Antrag der Fraktion SPD

Mit seiner hohen Bevölkerungsdichte und der daraus resultierenden guten Verfügbarkeit größerer Abwassermengen in Verbindung mit mehreren Großkläranlagen ist das Ruhrgebiet sehr gut dafür geeignet, den Energieträger Aquathermie zu nutzen. Mehrere Hundert Kilometer dieses dichten Kanalnetzes gehören EGLV. Wenn nur zehn Prozent der potenziellen Abwasserwärme genutzt würden, könnte das EGLV-Netz den Wärmebedarf einer mittelgroßen Stadt mit zirka 30.000 Einwohner*innen decken. Hinzu kämen weitere große Potenziale aus den Kanälen, die im Besitz der Kommunen liegen und die es darüber hinaus zu erschließen gilt.

EGLV begrüßt vor diesem Hintergrund das wachsende politische Interesse am Thema Aquathermie und befürwortet die im Antrag aufgeworfenen Vorschläge zur Förderung dieses Energieträgers. Wir möchten diese Punkte im Folgenden weiter konkretisieren und ergänzen.

Aquathermie in der kommunalen Wärmeplanung berücksichtigen

Die Umstellung der Wärmeversorgung auf klimaneutrale Technologien stellt eine große technologische, finanzielle und regulatorische Herausforderung dar. Auch in Zeiten des Klimawandels muss Energie ausreichend verfügbar und bezahlbar bleiben. Die kommunale Wärmeleitplanung stellt hierbei ein zentrales Instrument zur Steuerung dieses Prozesses dar und ist in den kommenden Jahren von den jeweiligen Kommunen und Stadtwerken zu erarbeiten. Obwohl hier die Potenziale der Aquathermie, wie beschrieben, einen wichtigen Beitrag leisten könnten, wird die Kanalwärme in den Betrachtungen oftmals übersehen. Andere Technologien – obwohl deutlich aufwendiger – wie zum Beispiel die Tiefengeothermie, haben hier einen deutlichen Bekanntheitsvorsprung. Wasserwirtschaftliche Akteure, Branchenverbände und die Politik sind hier aufgerufen, die Bekanntheit der Technologie zu steigern. Die Ausstattung landeseigener oder kommunaler Liegenschaften mit Aquathermie kann hier einen wertvollen Beitrag zur Verbreitung dieser Wärmelösung leisten.

Potenzialkarten machen Nutzungsmöglichkeiten transparent

Bevor die Nutzung von Aquathermie in Erwägung gezogen werden kann, müssen Nutzungspotenziale konkret vor Ort bekannt sein. EGLV hat dazu eine Potenzialkarte für die eigenen Kanäle erstellt, die bei neuen Projekten eine erste Informationsquelle darstellt. Eine ähnliche Karte für kommunale Kanäle in Nordrhein-Westfalen existiert noch nicht. Wir begrüßen daher die Förderung der Erstellung entsprechender Potenzialkarten auch in anderen Städten, um hier für mehr Transparenz zu sorgen.

Emschergenossenschaft
Lippeverband

eglv.de

Genehmigungsprozesse bei der Zulassung von neuen Aquathermie-Projekten klären

Wenngleich auf Ebene der Fachverwaltungen die Potenziale von Kanalwärme bekannt sind, herrschen bei den Genehmigungsbehörden noch Unsicherheiten und Uneinheitlichkeiten bei der Genehmigung des Einbaus von Wärmetauscher-Systemen in die Kanäle. Dies betrifft beispielsweise die Frage der notwendigen hydraulischen Prüfungen oder der aus der Verordnung zur Selbstüberwachung von Abwasseranlagen, die die Überprüfung des gesamten Kanalnetzes mittels Kanalfernsehuntersuchung oder Begehung in einem Turnus von 15 Jahren vorschreibt. Strittig ist hier, wie eine solche Überwachung bei Einbauten wie Wärmetauschern im Detail durchzuführen ist.

Förderprogramme an die Bedarfe von Aquathermie-Projekten ausrichten

Die Förderlandschaft im Bereich Aquathermie ist vergleichsweise undurchsichtig und schafft in der Umsetzung zahlreiche Restriktionen, an denen auch durchaus lohnenswerte Projekte scheitern. Es bedarf hier einerseits weiterer Beratungsangebote, die die Förderprogramme mit Blick auf Aquathermie bündeln, andererseits sollten die bestehenden Programme nochmals nach Einschränkungen durchforstet werden, die insbesondere Kanalwärme-Projekte erschweren und hier mehr Flexibilität ermöglichen. Dies trifft insbesondere für den Bau von neuen Gebäuden zu, wo aktuell in der Regel nur Großvorhaben gefördert werden können.